

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 44

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rüdel: „Seh Danesi, wa matkisch denn für ne vertäubti Gattig?“

Danesi: „Grad höri, daß d'Zuchtfierzechnig verlegt worde-n-isch, und ene Bezirk isch statt der erscht der leſcht. Jetz mueschi mit mine zwo junge Muniti auf Zöſige fahre, wenni öbbe mit eue handle will, und ha 50 bis 40 Franken Uchſien. Was hem an die Herre deucht z'Uarau unde?“

Rüdel: „Ja lieg, drum isch d'Munizechnig und d'Landsurmusterig uf der gleich Tag ageſt gſt; do hätt der Postmunti d'Muni, und d'Sunne und de Bäre der Landsturm kriegt; das het der Postmunti dieſe elſei nit möge gunne und — für was isch me Grofrot? — ſpannt ſchnell i, und der President macht em es Gſchriftli — er ſelber hätt's jo nit chönen — und fahrt uſ Uarau abe, und do wird's gändert. Weſch jetz, für wer d'Munizechnige do find?“

Danesi: „Für d'Wirt, mit Schy! Und das heift me, als Volksvertreter d'Interesse des Wahlkreis wahrel Gang er ſich doch ſelber go zeichne lo!“

Rüdel: „Er mischi schwieri viel Punkt! Und mit der Volksvertretig hält s'Munli Sunſch chunnt der bigott gli eine ho ſäge: Nur die allergrößte Chälber wähle ihi Metzger ſelber!“

Nefrä Pfarrer, gär en gſchidä Ma,
Hät e ſchuli ſchöni Predig ka,
Hät' er nöd das Wörtli „Ama“ gſat,
Hät' ems miner Lebtig nochaträrt.

Drei Tugenden innig vereint.

Ich glaube, die Liebe hat mich in die Hoffnung gebracht.
(Geständniſe einer schönen Adele.)

Vorſicht!

Freund, wer nach oben bückt und roh nach unten drückt,
Mit dem mach' keinen Bund: Das ist ein falcher Hund!

Briefkasten der Redaktion.



zweckdienlich ſein. — M. N. i. H. Gerne angenommen. Dank. — L. J. i. D.

M. F. i. G. Ob die ſchönen Herbsttage und die ſlotte Sauerſtimming der Rechtseinheit zum Durchbruch werhelfen werden, läßt ſich noch beweiſen. Uebermäßige Begeiſterung macht ſich nirgend geltend und ſeit man am Obligationenrecht und am Konkurrenzgeſetz erfährt, daß das Korrigieren der Fehler und die ausbeſterende Revision Erfahrungen in die Ewigkeit ſammelt, gibt mancher Kantoneſe ſein Geſetz, mit dem er zuſtreden ist, nicht her und muß verdrieſlich in den Bart: „Wir befommern doch nicht nur ein Geſetz, ſondern bloß eines mehr: ſtatt 22, deren 23. Man muß also etwas höher fliegen können, um ein fröhliches Ja! zu ſchmettern.“ Wir geben die Stimmabgabe frei!, ſagen gütige Politifer. — O. K. W. Bekannt find uns nur: „Monitor du Caire“ und „Bosphore egyptien“ in Cairo. Eines der beiden wird

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26
Grossmünsterpl. 7 u. 8
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianinos und Flügeln

Einheimische
und
Ausländische
Fabrikate
von
Fr. 650.—
an.
Vorteilhafte
Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
Reparaturen
durch unſere eigenen
Techniker.
Umtausch von
ältern Instrumenten
gegen neue
unter gewissenhafter
Schätzung.

Schöne Auswahl von Gelegenheitsinstrumenten

in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
abgegeben.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.

Aboonieren Sie auf die vor den besten Schweizerkünstlern illustrierte, bei Zahn in Chaurbefonds ſcheinende Ausgabe der Werke von Jeremias Gotthelf; das gibt ein Buch, das jeder Wohnſtude zur Ziende gereicht und den Käufer und Dichter zugleich ehr. — S. i. K. Die Nachrichten aus dem Kulturtaate werden löſelweſe eingegangen; die Medizin ist etwas bitter. — J. W. i. G. Woher haben Sie denn die Bewilligung, diesen dram. Scherz zu verlegen und zu verkaufen? Wir bitten um geſetzl. Auskunft. — E. v. M. i. G. Wir forger für prompte und zuverläßige Auskunft. Künstler dürfen nicht vernachlässigt werden. — O. W. i. E. Ob man Bern den Bundesrat entziehen könnte? Ohne Zweifel, aber mer in aller Welt hegt einen ſolchen Gedanken? Nicht einmal der deſtruktive Uli. Die Räte gäbe er am Ende ſchön, aber die Seſſel wollte er für ſich und ſeinesgleichen behalten und die ſchönen „Hüſt“ auch. — E. i. M. Auf nähere Adrefe erfolgt Auskunft. Der Briefkasten bietet nicht Raum genug. — B. Junge Madeln, welche radeln statt zu fadeln mit den Radeln, ſind zu tadeln! Man ſollte nur mit den Belos noch eine Herdöpfel- oder Döpfeldöpfelndi oder ein Nähmaschindchen verbinden, dann würde ſich der Tadel ſofort in Lob verandern. — Horsa. Deutschland hat dem Raifan, bei welchem der galliſche Lahn im Korb ist, einen Rothenhan aufs Dach geetzt, damit das Nest wärmer wird und die alten Hennen dort nicht mehr wie lebthin unſehbar faule Eier legen. — O. K. i. S. Der Hamburger Freuentag will den Frieden auf Erden Unſinn! Der foll doch erſt den Haushüſt abſchaffen, dann gehts vielleicht. — Scherz. Im Limmatal gibts dieses Jahr einen Wein, daß ſich derſelbe wieder mit drei g. alio Hönggger ſchreibt. Gejet hin und probiert. Der Traum führt auch schwer Beladene ohne Erhöhung der Taxe heim. — F. Z. i. M. An der gedekten Brücke in Niederglatt steht der Spruch:

„Anno 1823 ward ich erbaut,

vor dem Tod mir nicht mehr graut.

Ich ſehne mich nach ewiger Ruh,

doch die Regierung gibts nicht zu!“

Jetzt wird's dann wohl beſſern; die Regierung wird allemal taub, wenn ſie in den Nebelspalter kommt. — H. i. Berl. Was Ihnen nur einfällt. Ist der Moft fo stark? — J. S. i. L. Unserm Zeichner vorgelegt. Dank. — R. i. A. Der Kreuzſch. weſt zu gewöhnlich, ist nicht mehr beliebt, zur Schlichtung jolcher Händel. — Y. i. Z. Zu spät eingetroffen. Gruß. — L. i. B. Sie haben recht, er ift ſich nicht wert. Dank. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842.

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepot, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4

Oettinger & C°.

ZÜRICH

versenden

direkt ins Haus

Prachtvoller R.W. Stoffe

120 cm breit, genügend zu

Damenkleid

für Fr. 7.50

sehr vorteilh. Einkäufe
in allen Arten Kleiderstoffen.

Muster aller Arten Stoffe franco ins Haus.

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus

neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.

Vom 22. Oktober bis 20. November:

Gemälde von: Albert A., Bachmann H., Baumann O., Bellorini C., Böcklin A., Gesellschaft Mariane, Hendrich H., Iten M., Kämmerer P., Larsen P., Lehmann W. L., Menzel, Meyerheim P., Neumann St. George, Röhrs Marie, Rüdistühl L., Schröter W., Stiefel E., Strebel R., Thomann, Vautier B., Vögeli Emma, Weber E., Welti J., Widmer H.

87-4

Skulpturen von: Bösch A., St. Gallen.

Radierungen franzöſischer Künstler.

○ Täglich geöffnet. ○

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Solide „Nebelspalter“-Mappen

sind von jetzt ab wieder vorrätig und
à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
durch die Expedition des „Nebelspalter“.